

# CSR News

## meritus-Award an IBM und equalizent

Wien: März 09 wurde der erste meritus-Award in Wien vergeben. Eine Auszeichnung für Unternehmen, die im Diversity Management auch die Dimension „Homosexualität“ berücksichtigen.

Die Auszeichnung wird von den überparteilichen Organisationen Queer Business Women und agpro (austrian gay professionals) verliehen. Auch im 21. Jahrhundert ist das Thema Homosexualität in Österreich weitgehend ein Tabu; so haben 3.000 Unternehmen, Behörden und NGOs Fragebögen zum Thema Homosexualität erhalten und ganze fünf haben geantwortet! Viel Mühe wurde in die Entwicklung des Kriterienkataloges investiert, orientiert hatten man sich dabei am britischen „Workplace Equality Index“. Diversity Management bedeutet die soziale Vielfalt in das Unternehmen zu integrieren und als ein Abbild der Gesellschaft zu begreifen. Mit dem ersten meritus-Award wurde erfolgreich ein weiterer Mosaikstein zur Akzeptanz von Homosexualität gelegt. Die ersten Preisträger darum vor den Vorhang mit Extra-Applaus für ihre Courage: IBM und equalizent, die beide die jeweils höchste Punktezahl erhielten.

## FSC-Papierseigel Green-Washing?

Berlin: Die Umwelt NGO Robin Wood verkündete, dass sie nach rund 12 Jahren Mitgliedschaft im Forest Stewardship Council (FSC) beendet. Robin Wood erhebt schwere Vorwürfe: Es werde Agrochemie eingesetzt und es komme zu Landvertreibungen.

Robin Wood hält es nicht mehr für weiter vertretbar, dass riesige Eukalyptus- und Kiefernplantagen in Staaten wie Brasilien, Südafrika oder Uruguay das FSC-Siegel tragen dürfen. Zum organisatorischen Hintergrund: Zum FSC Deutschland gehören auch Greenpeace und WWF. Robin Wood selbst gehört zu dem Gründungsmitgliedern der FSC-Arbeitsgruppe Deutschland und war dort von 2004 bis 2008 im Vorstand vertreten.

Die Expansion dieser Plantagen verdrängt die Landbevölkerung oftmals aus ihren traditionellen Lebensräumen, was zu erheblichen

sozialen Konflikten führt. Darüber hinaus werden diese Monokulturen mit Agro-Chemikalien und Kunstdünger bewirtschaftet. Sie sind daher aus Sicht von Robin Wood weder ökologisch verträglich noch sozial gerecht, so die zusammenfassende Argumentation von Robin Wood. „Wir wollen nicht länger eine Mitverantwortung dafür tragen, dass industrielle Monokulturen durch den FSC ein grünes Feigenblatt bekommen“, sagt Robin Wood-Tropenwaldreferent Peter Gerhardt.

## Appell an G-20: Social Business und GMP für Kleinkredite

Berlin: In einem Offenen Brief appellieren internationale Vordenker an die G20-Staatschefs unter der Vision „Next Wall to Fall“: Ein Global Marshall Plan (GMP) für Kleinkredite und Social Business.

In einem von Peter Spiegel und Franz Alt initiierten Offenen Brief – hervorgegangen aus der Erklärung von Berlin im Rahmen des 2. Vision Summit in Berlin voriges Jahr im November, die den breiteren Rahmen absteckt (s.h. ausführlichen Bericht Glocalist Magazine Nr. 34/09) und inhaltlich u.a. Unterstützung fand von Muhammad Yunus und Bill Clinton – schlägt ein Kreis von Erstunterzeichnern wie Heiner Geißler, Ernst Ulrich von Weizsäcker, Rupert Neudeck, Franz Josef Radermacher, Wolfgang Pekny, Christian Neugebauer, Franz Fischler, und die beiden Präsidenten des Club of Rome, Ashok Khosla, und des Club of Budapest, Ervin Laszlo, den Staatschefs vor, bei ihrem Treffen am 2. April 2009 in London, völlig neue Wege aus der derzeitigen Weltfinanz- und Weltwirtschaftskrise einzuschlagen. Konkret sollen sie einen Global Marshall Plan für die weltweit flächendeckende Einrichtung von Kleinkreditsystemen für alle Armen der Welt verabschieden sowie die Bindung von 10 Prozent aller Unterstützungsgelder im Zusammenhang mit der Bewältigung der Weltwirtschaftskrise an einen Einsatz für Social Businesses beschließen, also für Unternehmungen, die unmittelbar bei der Lösung der dringendsten sozialen Probleme in der Welt helfen.

CSR News gesponsert von:



Oesterreichische Kontrollbank AG